

Sammlung von Kurzprotokollen einiger Orientierungseinheiten
Herbst '85 der Fachschaften an der THD

Wenn ihr diese Sammlung durchseht werdet ihr feststellen, daß von ein paar wenigen Fachschaften keine Protokolle abgedruckt sind. Dies liegt nicht an einer Zensur, sondern daran, daß von diesen Fachschaften keine Unterlagen kamen. Oft wurden die Aufrufe unsererseits, bei diesem Informationsaustausch mitzuhelfen, einfach vergessen — andere waren der Meinung, daß ihre Art der Erstsemestereinführung für andere Fachschaften wohl weniger interessant ist. Und schließlich hat man ja neben der Fachschaftsarbeit auch noch eine kleine Nebenbeschäftigung!

Die einzelnen Artikel sind so wie sie uns gegeben wurden abgedruckt. Es zeigt sich hier schon deutlich, wie unterschiedlich die einzelnen Orientierungseinheiten sind (und wohl auch sein müssen), und welchen unterschiedlichen Voraussetzungen - von der Zusammenarbeit mit den Dekanaten bis zur Finanzierung - sie unterworfen sind.

Obwohl der Rahmen eines Kurzprotokolls etwas gesprengt wurde, wurde hier auch der Schriftverkehr der E-Technik Fachschaften mit ihren Dekanen abgedruckt. Ein deutliches Beispiel mit welchen harten Bandagen hier um einen besseren Studienbeginn gekämpft werden muß.

Also, lest euch jetzt erst mal diese Sammlung durch.

Am 16.04.'86 um 16⁰⁰Uhr findet im AStA das nächste Fachschaftenplenum statt. Dort werden auch die Veronika Nitschko (Zentrale Studienberatung) und der Michael Deneke (Hochschuldidaktische Arbeitsstelle) hinkommen.

Überlegt euch was ihr fragen oder ansprechen wollt.

Eure

Fachschaftsreferenten

Erstsemester-Einführung
der Fachschaft FB 1
-Fachschaft der Wirtschaftsingenieure-

organisatorischer Rahmen:

- 5 bis 6 Gruppensitzungen in den ersten 4 Semesterwochen
- daneben ca. 3 Plenumsveranstaltungen meist Podiumsdiskussionen
- 30 - 45 Tutoren (Resonanz jedes Semester unterschiedlich) für ca. 330-350 Studenten, d. h. 6 - 11 Erstsemester pro Gruppe.

finanzieller Rahmen:

- 3000,- HiWi-Gelder, fester HH-Rahmen
- Verteilung anteilsmäßig an Tutoren

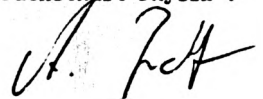
inhaltlicher Rahmen:

- Gruppensitzungen:
 - Studienorganisation
 - Studienplanung
 - Professoren-Gespräch
 - evtl. Assistentengespräch
 - Hochschulorganisation
 - HS-Politik
- Plenumsveranstaltungen:
 - Podiumsdiskussion mit Praktikern (Ex-Studenten der TH FB 1)
 - Podiumsdiskussion mit Prof's über ? Studium und Fachgebiete
 - Rally durch Hochschule und Fußgängerzone zum Kennenlernen mit anschließendem gemütlichen Kaffeetrinken

- Schein/fach

- 1) Dauer der OE :
Die OE umfasst 5 Tage. Sie findet in der ersten Semesterwoche statt.
- 2) Finanzierung :
Für die Entschädigung der studentischen Betreuer der Erstsemester stehen aus HiWi-Geldern des FB 5 DM 3000,- zur Verfügung. Darüberhinaus können (auf Antrag) weitere Kosten (z.B. Fahrtkosten für Gäste, Porto-kosten für Korrespondenz, usw.) übernommen werden.
- 3) Die Rolle der Professoren bei der Gestaltung der OE :
Das Programm der OE wird, am Fb. 5, weitestgehend in Zusammenarbeit mit den Professoren erstellt. In der OE gibt es sowohl Veranstaltungen, die von Professoren getragen werden (z.B. Studienplan, Institutsführungen) als auch solche, die allein von den Studenten organisiert und durchgeführt werden (Beratung der Erstsemester in Kleingruppen, Planspiele usw.). Darüber hinaus werden auch Programmpunkte von Professoren und Studenten gemeinschaftlich angeboten (z.B. Diskussionsveranstaltungen). Terminplan und Inhalte werden in beiderseitigen Einvernehmen festgelegt.
- 4) Inhalte :
 - Gegenseitiges Kennenlernen
 - Vorstellung des Studienganges
 - Orientierung an der Uni
 - Vorstellung der Gremien der THD
 - Verantwortung des Wissenschaftlers
 - Lehr- und Lernformen
 - Darstellung des späteren Berufsbildes
 - Vorstellung der Institute
 - Freizeitgestaltung in Darmstadt
 - Individuelle Beratung bei speziellen Problemen
- 5) Der formale Ablauf der OE :
Ein großer Teil der OE findet in Kleingruppen (ca. 10-15 Personen) statt. Hier werden die Studienanfänger von höheren Semestern betreut weil auf diese Weise dem Einzelnen ein Maximum an Informationen vermittelt werden kann. Bestimmte Veranstaltungen (z.B. Vorstellung des Studienplanes) werden in Form einer Vorlesung durchgeführt. Diskussionsveranstaltungen finden zusammen mit allen Erstsemestern und möglichst vielen Professoren statt.
- 6) Vorbereitung :
Die Organisation der OE wurde von einer kleinen Gruppe von Studenten in Zusammenarbeit mit dem Dekan und dem FB-Assistenten gemacht. Die genauere Vorbereitung der einzelnen Themen übernahm jeweils ein Tutor. Die endgültige Fassung der verschiedenen Themen wurde auf einem zweitägigen Vorbereitungsseminar mit einem Mitarbeiter der HDA erarbeitet.

Für die Fachschaft Physik :


cand. phys. A. Judt


cand. phys. A. Philipp

1, 5, 6, 10, 13/14, 16 17/18/19
330 140 30 200 370 900
G G G

Zur Orientierungswoche im FB 6

Der FB 6 besteht aus den zwei Instituten Mechanik und Meteorologie.

Das Mechanikstudium beginnt erst nach dem Vordplom, also entfällt hier eine Einführung.

In der Regel beginnen nur wenige Studenten und Studentinnen mit dem Meteorologiestudium. Wir versuchen sie bei der Einschreibung abzufangen oder sie anzuschreiben, damit sie erfahren, daß sie in die Einführungswoche der Physik gehen sollen, da am Anfang beide Studienfächer fast identisch sind. Einen Abend in dieser Woche setzen wir uns dann mit den Erstsemester/innen zusammen, um fachspezifische Dinge zu klären.

Zusätzlich machen wir nochmal ein Treffen etwa zwei Monate später, weil gerade dann viele neue Probleme auftauchen.

Orientierungsveranstaltung am Fachbereich 10

Profs:

- Begrüßung durch den Dekan
- 3 Vorträge von je einer 3/4 Stunde
- Laborführung, d.h. 1-2 Std., ihr Arbeitsgebiet erläutern; manchmal auch von Doktoranden durchgeführt

Es existiert ein Gremium, daß die OE vorbereiten soll. Darin sitzen 3 Profs und 2 Studenten. Es hat aber nie getagt.

Studenten: - Vorbereitung ab SS: 1 x pro Woche Treffen

- Tutorenschulung (Idealfall!)
- 3 Tage Abschlußseminar
- Erstsemesterinfo
- Programm in der Woche
- Kennenlernen in Kleingruppen
- Rallye am FB u. wichtiges in der Stadt
- Laborführung (Zeitplan u.a. Organisation)
- Sektf Frühstück
- Schloßkellerfete

andere Aktivitäten je nach Lust und Laune aller Beteiligten

Anzahl der Tutoren : 18 - 20

Finanzierung:

aus der Fachschaftskasse. Eventuell bekommen wir die Kosten fürs Frühstück nach Vorlage von Quittungen ersetzt. Beantragte Gelder sind im HiWi-Posten verschwunden, angeblich!

"PAPIER"ZUM ABLAUF DER OW DER BAUINGENIEURE

ORGANISATION:-FESTLEGUNG DER OW MIT 1 SWS IM STUDIENPLAN UNTER MITARBEIT DER FS SOWIE DER PROFESSORENSCHAFT
-DURCHFÜHRUNG WIRD DE FACTO VON EINER AG OW, WELCHE FÜR JEDE OW NEU GEBILDET WIRD, BETRIEBEN. DIESE AG SETZT SICH AUS STUDENTEN ZUSAMMEN.

VORBEREITUNGS-

ZEIT: -1 SEMESTER INCL. 1-2 SEMINAREN MIT WÖCH. BZW 14TÄG. TREFFEN DER AG.
-SEMINARE UNTER MITARBEIT D. HDA
ZIELSETZUNG D. SEMINARE WIRD VON DER AG FESTGELEGT.

FINANZIERUNG:-2000; VOM FB 13

INHALTE :-AUSARBEITUNG EINES ERSTSEMESTERINFOS. DIES WIRD BEI DER IMMATRIKULATION VERTEILT, MACHT INHALTE DER OW BEI ERSTSEM. BEKANNT.
-MÖGL. D. KENNENLERNENS ZIEHT SICH DURCH DIE GANZE OW.
-GRUNDSTUDIUMSRALLY, D.H. ERKUNDUNG D. GS-INSTITUTE IN EIGENREGIE D. STUD., NACH VORHER ERSTELTEM ABLAUFPLAN.
-HS-RALLY SIEHE GS, MIT DEM ZIEL DIE "EIGENTLICHEN" BI-FÄCHER ZU BEGINN VORZUSTELLEN UND DAFÜR ZU MOTIVIEREN.
-DER VERSUCH ÜBER DIE LEHR- UND LERNFORMEN ZU INFORMIEREN.
-VERANSTALTUNGEN, DIE ÜBER DIE HOCHSCHULPOLITISCHEN GREMIEN INFORMIEREN U. ZUR MITARBEIT AUFFORDERN.
-FEST
-BERUFSFELDERKUNDUNG: HIER WIRD DEN ERSTSEMESTER/INNEN ERMÖGLICHT SICH MIT INGENIEUREN AUS DER PRAXIS ÜBER DIE VERSCH. RICHTUNGEN DES BI-WESENS ZU INFORMIEREN. WEITERHIN SOLL VERSUCHT WERDEN, DIE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG VON ING. DEN ERSTSEM. AUFZUZEIGEN. IN DIESEM JAHR WURDE ERSTMALS DIE VERANTWORTUNG ANHAND EINES ROLLENSPIELS ANGESPROCHEN (VORHER ZEIGTEN WIR FILME). ANSCHL. WURDE EINE DISKUSSION ÜBER DAS THEMA ANGEREGT.

VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERFOLGREICHEN ABLAUF:
DIE OW IN D.O.G. FORM (KENNENLERNEN, SICHERHEIT ENTWICKELN, INF. AUS- TAUSCH OHNE VORLESUNGSBELSTUNG, KONTAKT MIT ÄLTEREN SEMESTERN) KOMMT BEI DEN ERSTSEM. GUT AN. AUF DER ANDEREN SEITE FÄLLT JEDOCH SEHR VIEL ARBEIT AN, SOWOHL INHALTLICHER ALS AUCH VOR ALLEM ORGANISATO- RISCHER SEITE. DIES IST NUR MÖGLICH, WENN SICH JÄHRLICH GENÜGENDE LEUTE DAZU BEFEHIGEN, DIESE ARBEIT CONSEQUENT DURCHZUFÜHREN!!!

• Orientierungsveranstaltung der Fachschaft Maschinenbau •

Orientierungseinheit in der ersten Vorlesungswoche. Von Studenten organisiert. Absprache soweit nötig und möglich mit dem Dekanat FB 16 sowie der Profs in Mathe und TM.

Vorbereitungszeit: etwa ein Semester mit wöchentlichen Treffen der AG sowie ein Wochenendseminar kurz vor Semesterbeginn.

Ziele: - Kleingruppenbildung
- Aufheben von Schwellenangst
- Informationen zum Studium (vorwiegend Grundstudium) weitergeben
- zur Kritiknahme "ermuntern"

Durchführung: Etwa 16 bis 20 Tutoren für 360 Studenten.

Als erstes Gruppenbildung. Alle weiteren Aktivitäten spielen sich in diesen Kleingruppen ab.

- Gemeinsames Erarbeiten einer Problemlösung (Gummibärchenspiel). Dies soll vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen dienen und die Gruppenarbeit fördern.

- Antworten zu Fragen zum Studium. Reine Information vom Tutor. Fragen wurden vor dem Gummibärchenspiel auf Karten geschrieben. Sie können so auf "Vollständigkeit" überprüft werden.

- Grundstudiumsrallye (Mathe, TM, AStA, Fachschaft) ohne Tutoren.
- Hauptstudiumsrallye (Besuch von Fachgebieten M9).

Dazwischen immer Gruppentreffen zum Behandeln auftretender Probleme

- Planspiel (Fachbereichsratsitzung) mit einem fiktiven Thema.
- Abschlußtreffen mit OE-Kritik bei Kaffee (Nica natürlich) und Kuchen.

In dieser Woche Erstsemesterfest im Schloßkeller.

Finanzen: Keine. Seminarkosten (Fahrt und Übernachtungskosten) sowie Druckkosten werden vom AStA übernommen.

Unsere Veranstaltung wird zwar vom Dekanat geduldet und auch für gut befunden, dennoch gibt es eine klare Abtrennung der Dekanats-einführungsveranstaltungen (Einführungsvorlesungen, Bericht aus der Industrie, Fragestunde, ...) von den unseren. Während der Vorbereitung kam es bisher auch immer zu einigen kleinen "Mißverständnissen" zwischen beiden Gruppen, was den Erstsemestern bestimmt nicht nutzte.

"PAPIER" ZUM ABLAUF DER OW DER BAUINGENIEURE

ORGANISATION: - FESTLEGUNG DER OW MIT 1 SWS IM STUDIENPLAN UNTER MITARBEIT DER FS SOWIE DER PROFESSORENSCHAFT
- DURCHFÜHRUNG WIRD DE FACTO VON EINER AG OW, WELCHE FÜR JEDE OW NEU GEBILDET WIRD, BETRIEBEN. DIESE AG SETZT SICH AUS STUDENTEN ZUSAMMEN.

VORBEREITUNGS-

ZEIT: - 1 SEMESTER INCL. 1-2 SEMINAREN MIT WÖCH. BZW 14TÄG. TREFFEN DER AG.
- SEMINARE UNTER MITARBEIT D. HDA
ZIELSETZUNG D. SEMINARE WIRD VON DER AG FESTGELEGT.

FINANZIERUNG: - 2000; VOM FB 13

INHALTE : - AUSARBEITUNG EINES ERSTSEMESTERINFOS. DIES WIRD BEI DER IMMATRIKULATION VERTEILT, MACHT INHALTE DER OW BEI ERSTSEM. BEKANNT.
- MÖGL. D. KENNENLERNENS ZIEHT SICH DURCH DIE GANZE OW.
- GRUNDSTUDIUMSRALLY, D.H. ERKUNDUNG D. GS-INSTITUTE IN EIGENREGIE D. STUD., NACH VORHER ERSTELTEM ABLAUFPLAN.
- HS-RALLY SIEHE GS, MIT DEM ZIEL DIE "EIGENTLICHEN" BI-FÄCHER ZU BEGINN VORZUSTELLEN UND DAFÜR ZU MOTIVIEREN.
- DER VERSUCH ÜBER DIE LEHR- UND LERNFORMEN ZU INFORMIEREN.
- VERANSTALTUNGEN, DIE ÜBER DIE HOCHSCHULPOLITISCHEN GREMIEN INFORMIEREN U. ZUR MITARBEIT AUFFORDERN.
- FEST
- BERUFSFELDERKUNDUNG: HIER WIRD DEN ERSTSEMESTER/INNEN ERMÖGLICHT SICH MIT INGENIEUREN AUS DER PRAXIS ÜBER DIE VERSCH. RICHTUNGEN DES BI-WESENS ZU INFORMIEREN. WEITERHIN SOLL VERSUCHT WERDEN, DIE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG VON ING. DEN ERSTSEM. AUFZUZEIGEN. IN DIESEM JAHR WURDE ERSTMALS DIE VERANTWORTUNG ANHAND EINES ROLLENSPIELS ANGESPROCHEN (VORHER ZEIGTEN WIR FILME). ANSCHL. WURDE EINE DISKUSSION ÜBER DAS THEMA ANGEREGT.

VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERFOLGREICHEN ABLAUF:

DIE OW IN D.O.G. FORM (KENNENLERNEN, SICHERHEIT ENTWICKELN, INF. AUS- TAUSCH OHNE VORLESUNGSBELSTUNG, KONTAKT MIT ÄLTEREN SEMESTERN) KOMMT BEI DEN ERSTSEM. GUT AN. AUF DER ANDEREN SEITE FÄLLT JEDOCH SEHR VIEL ARBEIT AN, SOWOHL INHALTLICHER ALS AUCH VOR ALLEM ORGANISATORISCHER SEITE. DIES IST NUR MÖGLICH, WENN SICH JÄHRLICH GENÜGEND LEUTE FÜR DIESE ARBEIT KONSEQUENT DURCHZUFÜHREN!!!

Orientierungsveranstaltung der Fachschaft Maschinenbau

Orientierungseinheit in der ersten Vorlesungswoche. Von Studenten organisiert. Absprache soweit nötig und möglich mit dem Dekanat FB 16 sowie der Profs in Mathe und TM.

Vorbereitungszeit: etwa ein Semester mit wöchentlichen Treffen der AG sowie ein Wochenendseminar kurz vor Semesterbeginn.

Ziele: - Kleingruppenbildung
- Aufheben von Schwellenangst
- Informationen zum Studium (vorwiegend Grundstudium) weitergeben
- zur Kritiknahme "ermuntern"

Durchführung: Etwa 16 bis 20 Tutoren für 360 Studenten.

Als erstes Gruppenbildung. Alle weiteren Aktivitäten spielen sich in diesen Kleingruppen ab.

- Gemeinsames Erarbeiten einer Problemlösung (Gummibärchenspiel). Dies soll vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen dienen und die Gruppenarbeit fördern.
- Antworten zu Fragen zum Studium. Reine Information vom Tutor. Fragen wurden vor dem Gummibärchenspiel auf Karten geschrieben. Sie können so auf "Vollständigkeit" überprüft werden.
- Grundstudiumsrallye (Mathe, TM, AStA, Fachschaft) ohne Tutoren.
- Hauptstudiumsrallye (Besuch von Fachgebieten MB).

Dazwischen immer Gruppentreffen zum Behandeln auftretender Probleme

- Planspiel (Fachbereichsratsitzung) mit einem fiktiven Thema.
- Abschlußtreffen mit OE-Kritik bei Kaffee (Nica natürlich) und Kuchen.

In dieser Woche Erstsemesterfest im Schloßkeller.

Finanzen: Keine. Seminarkosten (Fahrt und Übernachtungskosten) sowie Druckkosten werden vom AStA übernommen.

Unsere Veranstaltung wird zwar vom Dekanat geduldet und auch für gut befunden, dennoch gibt es eine klare Abtrennung der Dekanatseinführungsveranstaltungen (Einführungsvorlesungen, Bericht aus der Industrie, Fragestunde, ...) von den unseren. Während der Vorbereitung kam es bisher auch immer zu einigen kleinen "Mißverständnissen" zwischen beiden Gruppen, was den Erstsemestern bestimmt nicht nutzte.

P.S.: Wer weitere Informationen will,
z.B. Probekolle von Vorbereitungsseminaren
etc. intern und mit (H28) soll bei
uns anfragen.

Zur Organisation der Orientierungsveranstaltungen
für Anfangssemester der Fachschaft Elektrotechnik

Da nach der Rahmenstudienordnung für Diplomstudiengänge der Technischen Hochschule Darmstadt (Erlaß vom 19.4.1977, VA 3.1 - 424/700 - 273) unter Punkt 5.1 "Orientierungsbereich" ausgeführt ist:

"Der Orientierungsbereich wird von den am Studiengang beteiligten Hochschullehrern getragen." werden seit Bestehen dieser Ordnung an den drei elektrotechnischen Fachbereichen die Orientierungsveranstaltungen unter der alleinigen Verantwortung der Dekane durchgeführt, ohne das die Interessen der Fachschaften wesentlich berücksichtigt sind. Aus diesem Grunde führen die Fachschaften Orientierungsveranstaltungen in eigener Regie durch. (Anlage 1)

Ein Versuch die Orientierungsveranstaltungen gemeinsam mit den Professoren unter Berücksichtigung studentischer Interessen durchzuführen schlug fehl.

In den bisherigen Einführungen haben wir deshalb versucht

- Hilfen bei der Organisation des Studiums und Unterstützung zum Studienbeginn zu geben (Wohnen, Soziales, Freizeit, ...)
- persönliches Kennenlernen der Studenten untereinander zu fördern
- Hochschuleinrichtungen kennenzulernen und "Schwellenängste" abzubauen

Zur Verwirklichung dieser Ziele waren unsere Orientierungsveranstaltungen aus folgenden Bestandteilen zusammengesetzt:

a) Gespräche in Kleingruppen unter Betreuung durch Tutoren

- Einleitung mit Vorstellung der Fachschaft
- gegenseitiges Kennenlernen und Darstellung der persönlichen Erwartungen vom Studium (dabei Bildung von zunächst Zweiergruppen, dann von Vierergruppen, usw.)
- offene Fragen zum Studium, Wohnen, Soziales, Freizeit usw. sammeln (z.B. durch Beschreiben der Rückseiten von Computer-Lochkarten) und sortieren nach durch die Gruppe gewählte Schwerpunkte; anschließend Beantwortung der Fragen (möglichst durch die Gruppe selbst).
- Mitfahrgelegenheiten organisieren

b) Orientierungs-Rally

Kleingruppen von 2 - 5 Personen, die sich möglichst nicht kennen, versuchen wichtige Adressen nach einer Liste anzulaufen und die zur jeweiligen Adresse gestellte Fragen (auch Scherzfragen) zu beantworten. Derartige Adressen können etwa sein: ASTA, Bibliotheken, Dekanat, Hausmeister, Prüfungsamt, Studentensekretariat, Professoren, Fachschaft, Bafög-Amt, Studienberatung, Praktikantenamt, ...

c) Planspiel zur studentischen Selbstverwaltung/Interessenvertretung

Das Planspiel bietet die Möglichkeit die Gremienstruktur der Hochschule kennenzulernen und soll motivieren sich selbst an der studentischen Selbstverwaltung zu beteiligen.

Nach Aufteilung aller Studenten in Gruppen (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, ASTA, ...) werden an einem fiktiven Interessenkonflikt die Möglichkeiten der Interessenvertretung durchgespielt, wobei die Gruppen nur durch kurze schriftliche Statements miteinander verkehren. (Anlage 2)



An den
Präsidenten der TH Darmstadt
Herrn Professor Dr. E. Böhme

Eingang 20.11.80

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Pf/sch

Datum

13.11.1980

Az.: 6 - 3 - 3

Betr.: Orientierungsveranstaltungen der Fachschaften
der Fachbereiche 17, 18 und 19

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Fachschaften der Fachbereiche 17, 18 und 19 sind an uns herangetreten mit der Bitte, für die von ihnen durchgeführten Orientierungsveranstaltungen am 9., 10. und 14. 10. 1980 nachträglich Mittel zur Verfügung zu stellen (siehe beigefügte Schreiben der Fachschaften vom 3.11.1980, einschl. Anlagen). Da den Fachbereichen für Elektrotechnik für diese Zwecke keine Mittel zur Verfügung stehen, möchten wir diese Bitte an Sie weiterleiten.

Wir möchten Sie noch darauf hinweisen, daß für die Erstsemester eine von den Fachbereichen 17, 18 und 19 getragene Orientierungsveranstaltung am 13.10.1980 stattgefunden hat.

.....
Dekan des FB 17

.....
Dekan des FB 18

.....
Dekan des FB 19

Ø Den Fachschaften der
Fachbereiche 17, 18 und 19 z.K.

d) Elektrotechniker/innen-Fest

Sollte sich möglichst spontan ergeben ...
(Jedoch ist meist eine Vororganisation nötig)

e) Nachbereitung der Veranstaltungen

Nach Ablauf der Orientierungsveranstaltungen sollte unbedingt eine Nachbereitung stattfinden. Hierbei sollten Erfahrungen die bei den einzelnen Veranstaltungsteilen gemacht werden im direkten Gespräch mit allen Beteiligten gesammelt und einer kritischen Beurteilung unterzogen werden. Hieraus sollten Verbesserungsvorschläge für nächste Veranstaltungen entstehen.

Aufgrund der Erfahrungen, die wir gemacht haben, wollen wir auch vor dem nächsten Wintersemester wieder Orientierungstage veranstalten. Daher werden wir vorher, in Verbindung mit dem an der TH Darmstadt existierenden " Zentrum für Hochschuldidaktik ", ein Vorbereitungseminar für Tutoren durchführen. Dabei sollen Hilfen zum Umgang und Verhalten in Kleingruppen erarbeitet und eingeübt werden. Bei der formalen Organisation der Orientierungseinheiten haben sich Seminare an Wochenenden mit allen Fachschaftlern als arbeitseffektiv und fachschaftsförderlich erwiesen.

3 Tage

Der Präsident
der Technischen Hochschule
Darmstadt



An die
Dekane der Fachbereiche 17, 18, 19
Herrn Prof. Dr. W. Pfeiffer
Herrn Prof. Dr. H. Hartnagel
Herrn Prof. Dr. H. Strack

im Hause

Betr.: Orientierungsveranstaltungen der Fachschaften
der Fachbereiche 17, 18 und 19

Besug: Ihr Schreiben vom 13. 11. 1980

Sehr geehrte Herren Dekane,

ich bedanke mich für die Übersendung der Unterlagen über die Planung und Durchführung der Orientierungseinheit der Studentenvertreter der elektrotechnischen Fachbereiche. Ihr Anschreiben interpretiere ich als grundsätzliche Zustimmung zu den Initiativen der Fachschaft. Ich möchte meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß es gelingt, den Orientierungsbereich im Sinne der Rahmenstudienordnung zu konkretisieren und die offenbar unterschiedlichen Standpunkte - Orientierungsveranstaltung am 13. 10. 1980 einerseits, Orientierungseinheit der Fachschaft andererseits - zusammenzuführen.

Trotz außerordentlicher Mittelknappheit ist es möglich, Ihrem Antrag wenigstens teilweise zu entsprechen und Ihnen einmalig für die durchgeführte Orientierungseinheit Mittel für studentische

Hilfskräfte von insgesamt 4.200,-- DM zuzuweisen; bei den beantragten Sachmitteln ist mir eine Hilfestellung leider unmöglich.

Grundsätzlich möchte ich darauf aufmerksam machen, daß es sich bei den Veranstaltungen im Orientierungsbereich um reguläre Lehrveranstaltungen handelt. Von daher stehen Ihnen im Prinzip auch Mittel zur Durchführung dieser Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Ich bitte Sie, bei künftigen Mittelverteilungen den Bedarf für den Orientierungsbereich von vornherein einzuplanen.

Mit freundlichen Grüßen

Ø Den Fachschaften der
Fachbereiche 17, 18 und 19
zur Kenntnis.

~~Chinthe~~

Herrn Pfeiffer
Herrn Hartnagel
Herrn Strack

Betr.: Tagesordnungspunkt Orientierungsveranstaltungen auf der Fachbereichsratssitzung

Die Studentenvertreter beantragen hiermit, einen Tagesordnungspunkt "Orientierungsveranstaltungen" (OE) auf einer der nächsten Sitzungen des Fachbereichsrates noch in diesem Semester aufzunehmen. Dort sollte über die von den Fachschaften durchgeführte OE informiert und diskutiert werden. Informationsmaterial wurde den Dekanen bereits zugestellt. Wir bitten die Dekane, zu diesem Tagesordnungspunkt Vertreter des wissenschaftlichen Zentrums für Hochschuldidaktik einzuladen. Wir denken dabei an so kompetente Mitglieder wie Herrn Prof. Bosse (Mitglied des Direktoriums), Herrn Prof. Schwarz (geschäftsführender Direktor) und an einen wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Wir schlagen außerdem vor, daß sich Anfang des kommenden Sommersemesters ein Ausschuß aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Studenten und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern der drei elektrotechnischen Fachbereiche bildet, der sich mit der Planung und Durchführung der QE im Herbst 1981 befaßt.

Fachbereich 17 Michael Honey, K.-C. Borch
Fachbereich 18 Edgar Bunk R.-J. Tietz
Fachbereich 19 i. d. Person Klaus Simon

7

Darmstadt, den 5.1.81

Herrn Pfeiffer
Herrn Hartnagel
Herrn Strack

Betr.: Antrag auf Zuweisung von Mittel aus AEG 71 laufend

Sehr geehrte Herren!

Für die zu Beginn des WS 80/81 durchgeführten Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester hatten wir Kosten in Höhe von 6376,45 DM beantragt. Die Auflistung der einzelnen Kosten können Sie den Ihnen bereits im letzten Jahr zugesandten Unterlagen entnehmen. Wir werden zu Beginn des nächsten WS wieder Orientierungsveranstaltungen nach dem gleichen Konzept, das sich sehr gut bewährt hat, durchführen. Deshalb beantragen wir erneut Mittel zur Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Orientierungseinheit (OE) im WS 81/82 in Höhe von 5500 DM für Tutoren und 1000 DM an Sachmitteln. Die Höhe der beantragten Gelder ergibt sich aus den Erfahrungen, die wir auf den letzten OE's gesammelt haben. Bei der Abschätzung der Tutorengelder gehen wir davon aus, daß bereits eingearbeitete Tutoren aus den letzten OE's mitarbeiten.

Die Summe der Einzelposten ist als vorläufige Option aufzufassen, um Planungsfreiheit in der Vorbereitung und für die Durchführung der OE für alle Beteiligten sicherzustellen. Dazu verweisen wir auf unseren Antrag auf einen "Tagesordnungspunkt Orientierungsveranstaltungen".

Um bei der Verteilung und Abrechnung der Gelder auf die einzelnen Fachbereiche Probleme zu vermeiden, könnte man den Abrechnungsmodus des "rechnerischen Studenten" verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Fachbereich 17 *Michael König*

Fachbereich 18 *E. Stück*

Fachbereich 19 *W. G. Meyer* *W. Simon*

An die Studentenvertretung
an den Fachbereichen Elektrotechnik
der TH Darmstadt
Raum 48/30 a
Merckstr. 25

6100 Darmstadt

Darmstadt, den 4.10.1983

Betr.: Orientierungsveranstaltung für Erstsemester

Sehr geehrte Damen und Herren!

Den Dekanen der Fachbereiche für Elektrotechnik ist Ihr Aufruf an die Erstsemester zur Teilnahme an Orientierungsveranstaltungen am 13.10./14.10.1983 und am 21.10.1983 zur Kenntnis gelangt. Hierzu wird wie folgt Stellung genommen:

1. Nach der Rahmenstudienordnung für Diplomstudiengänge der TH Darmstadt (Erlaß vom 19.4.1977, VA 3.1 - 424/700-273) ist unter Punkt 5.1 "Orientierungsbereich" ausgeführt:
"Der Orientierungsbereich wird von den am Studiengang beteiligten Hochschullehrern getragen".
2. In der Studienordnung für den Diplomstudiengang Elektrotechnik an der Technischen Hochschule Darmstadt, Amtsblatt des Hess. Kultusministers vom 28.2.1983, Nr. 2, Jahrgang 36, ist auf Seite 105 ausgeführt:

"6.1 Grundstudium

6.1.1 Orientierungsbereich

Die Dekane der drei elektrotechnischen Fachbereiche sind für die Planung und Durchführung des Orientierungsbereiches verantwortlich, wobei neben Professoren je nach Zweckmäßigkeit auch wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten mitwirken."

3. Eine ad hoc-Kommission hat sich, wie Sie wissen, mit der Ausgestaltung der Orientierungsveranstaltungen für die Erstsemester am 17.10./18.10.83 getroffen und dabei unter Mitwirkung der Studentenvertretung ein Programm beschlossen.
Bei diesem Programm konnte nicht auf den Wunsch der Studenten eingegangen werden, eigene Orientierungsveranstaltungen durchzuführen (siehe dazu Gesetzeslage unter Punkt 1 u. 2).

4. Wenn Sie trotzdem jetzt Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester ankündigen, so ist dies nicht zulässig. Wie in der ad hoc-Kommission besprochen, können Sie allenfalls sich mit Erstsemestern treffen und mit diesen Probleme besprechen, keineswegs aber unter dem Anspruch "Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester".

5. Wir fordern deshalb die Fachbereichsratsmitglieder und Fachschaftsratsmitglieder auf, die in Kopie beigelegte Ankündigung zurückzunehmen und die Bezeichnung der angekündigten Veranstaltungen zu ändern. Datum und Unterschrift sollten selbstverständlich sein.

M. König *B. Cramer* *W. Langheinrich*
.....
(Prof. Dr. D. König) (Prof. Dr. B. Cramer) (Prof. Dr. W. Langheinrich)

Anlage

An die Dekane
der Fachbereiche 17, 18, 19
an der THD
- im Hause -

Betr.: Ihr Schreiben vom 4.10.1983

Sehr geehrte Herren,

die Fachschaften Elektrotechnik an der THD betrachten es als eine ihrer Aufgaben, den Erstsemestern den Einstieg in ihren neuen Lebensabschnitt Studium zu erleichtern.

Dazu werden von uns bereits seit 6 Jahren entsprechende Veranstaltungen durchgeführt.

Diese haben inzwischen auch Eingang in die Studienordnung gefunden.

Wir sind der Meinung, daß die Fragen und Probleme der Erstsemester von den an den Fachbereichen vertretenen Gruppen unterschiedlich gut geklärt werden können.

Deshalb ist es sinnvoll und unser Interesse, daß bei entsprechenden Orientierungsveranstaltungen alle Gruppen beteiligt sind und zusammenarbeiten.

Die Beteiligung aller Gruppen wird durch keinen Faktor ausgeschlossen.

In der Praxis reicht daher das Spektrum an den Fachbereichen der THD von Orientierungsveranstaltungen, die überwiegend von der Studentenschaft durchgeführt werden (5, 20) bis hin zu einwöchigen, intensiven Veranstaltungen aller Gruppen (3) .

Wir nehmen daher zu Ihrem Brief wie folgt Stellung:

1. Wenn wir trotz einer erfolgten Absprache in der ad hoc - Kommission in unserem Flugblatt das Wort Orientierungsveranstaltung benutzen, so ist das entweder darauf zurückzuführen, daß die entsprechenden Studenten bei der Besprechung des Flugblatts nicht anwesend waren oder nicht daran dachten.

Im Übrigen erscheint uns der Inhalt solcher Veranstaltungen wesentlich wichtiger wie der Name.

2. Wie Sie bereits in Ihren Brief ausführen, waren wir der Ansicht, daß das von den Fachbereichen beschlossene Programm für den Orientierungsbereich im WS 83/84 nicht ausreichend ist bzw. einige wichtige Aspekte nicht berücksichtigt.
Wir haben deshalb beschlossen weitere Veranstaltungen anzubieten.
Diese sind weder als Ersatz noch als Konkurrenz zu den offiziellen Lehrveranstaltungen im Orientierungsbereich gedacht, sondern als Ergänzung.
3. Unsere Veranstaltungen sind selbstverständlich rechtmäßig!
Die Studentenschaft der THD und damit auch die Fachschaften der Elektrotechnik sind als eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts nicht nur nach eigenem Verständnis zur Durchführung solcher Veranstaltungen berechtigt.
Vielmehr sind solche Veranstaltungen voll im Einklang mit unseren gesetzlichen Rechten und Pflichten.
Wir verweisen auf § 41 Hochschulrahmengesetz, § 62 - § 72 im Hessischen Hochschulgesetz vom 6. 6. 1978 sowie auf die Satzung der Studentenschaft der THD.
4. In besagtem Flugblatt, in dem wir die betroffenen Studenten über die von uns geplanten Veranstaltungen informieren, ist deutlich zu erkennen, daß es sich um von der Studentenschaft organisierte Veranstaltungen handelt.
Daraus folgt automatisch, daß es sich nicht um Veranstaltungen im Rahmen des in der Studienordnung festgelegten Orientierungsbereich handelt.
Zur Durchführung solcher Lehrveranstaltungen sind wir selbstverständlich nicht berechtigt.
5. Unsere Veranstaltungen dienen zweifelsohne der Orientierung von Erstsemestern.
In der von Ihnen angesprochenen Studienordnung wird von einem Orientierungsbereich gesprochen, der Begriff Orientierungsveranstaltungen aber nicht genannt.
Der Begriff ist im übrigen urheberrechtlich oder sonstwie nicht geschützt und kann daher jederzeit von jedem benutzt werden.
Daraus folgt auch, daß verschiedene politische, private oder sonstige Organisationen Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester anbieten.

6. Aus oben genannten Gründen sehen wir keine Veranlassung die Ankündigung zurückzunehmen.
7. Art und Weise wie die Studentenschaft bzw. ihre gewählten Vertreter einander informieren, über geplante Veranstaltungen informieren oder Rechenschaft über geplante und abgeschlossene Vorhaben erstatten, obliegt allein der Studentenschaft.
Aus dem Flugblatt geht eindeutig hervor, daß es von den Fachschaften der Elektrotechnik an der THD, vertreten durch die gewählten Fachschaftsräte, verfaßt wurde.
Solche Flugblätter werden selbstverständlich nicht von einer Privatperson unterschrieben, um deutlich zu machen, daß es die Meinung der gesamten Fachschaft ausdrückt.

Wir hoffen, daß sich die Zusammenarbeit im Bereich Orientierungsveranstaltungen zukünftig besser gestalten wird.

Die Fachschaftsräte des

FB 17

FB 18

FB 19

an der THD

Peter Wink
(Peter Wink)

Martin Mertens
(Martin Mertens)

Rudi Reichard
(Rudi Reichard)

Bardo Sayer
(Bardo Sayer)

Andrea Jost
(Andrea Jost)

Peter Hille
(Peter Hille)

Bernd Laska
(Bernd Laska)

Michael König
(Michael König)

Werner Riethmüller
(Werner Riethmüller)

Alejandro Wehring
(Alejandro Wehring)

Ralf Bayer
(Ralf Bayer)

Wolfgang Kühnel
(Wolfgang Kühnel)

Frank Jankowski
(Frank Jankowski)

ARBEITSGRUPPE PLANSPIEL

1. Einleitung: Worum geht es

Seit 1970 ist in Hessen der Grundsatz der "Gruppenuniversität" verwirklicht, wie er sich auch im Hochschulrahmengesetz des Bundes (HRG) von 1976 findet. Das heißt, daß im Gegensatz zur früheren Ordinarienuniversität die Studenten nicht mehr nur Benutzer der Hochschule, sondern gemeinsam mit den anderen Gruppen (den Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und sonstigen Mitarbeitern) für die Selbstverwaltung mit verantwortlich sind.

Um Euch zu zeigen, wie eine solche Mitbestimmung funktioniert, haben wir dieses Planspiel vorbereitet. Darin wird eine reale, z.Z. aktuelle Konfliktsituation vorgegeben und dann deren Lösung von den betroffenen Gruppen im Planspiel zu finden versucht. Der Verlauf und das Ende des Planspiels sind nicht vorprogrammiert, sondern den Spielern selbst überlassen. Ein positiver Effekt des realitätsnahen Spieles ist dabei, daß bestehende Vorurteile gegen einzelne Gruppen an der Hochschule abgebaut werden. Dabei ist es gar nicht einmal so wesentlich, ob die gefundene Lösung auch zu verwirklichen ist. Diese Frage wird in der auf das Planspiel folgenden Diskussion besprochen werden.

Ihr sollt also Rollen übernehmen; einige werden z.B. die Professoren spielen und andere die Rolle der betroffenen Studenten. Ihr müßt Euer Verhalten im Spiel einem vorgegebenen Rollenverständnis anpassen, wenn das Spiel einen Sinn ergeben soll.

Im folgenden findet Ihr eine Beschreibung der Lernziele, die wir im Planspiel zu erreichen versuchen, danach den Spielverlauf, die Spielregeln, eine Beschreibung der vorgegebenen Situation und die Rollenbeschreibungen. Die Tutoren, die ihr ja schon aus den Kleingruppen kennt, werden die verschiedenen Kleingruppen betreuen, die kurzen Rollenbeschreibungen ergänzen nötigenfalls unklare Begriffe und Sachverhalte erläutern. Der Ablauf jedoch, also die im Beispiel zu treffenden Entscheidungen, liegen bei den Studenten der jeweiligen Spielgruppe, also bei Euch.

2. Lernziele: Was Ihr beim Planspiel lernen sollt

- Eure Stellung in der Hochschule erkennen
- Euch Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere auch der Prüfungsordnung, aneignen.
- Das Wirken, die Verflechtung und die verschiedenen Interessen der beteiligten Gruppen an der Hochschul - Selbstverwaltung kennenlernen
- Möglichkeiten und Grenzen der "Kollegialorgane" und der Organe der "verfaßten Studentenschaft" erkennen. Ihr sollt die Möglichkeiten der Selbstorganisation kennenlernen.
- brauchbare Handlungsstrategien zur Vertretung Eurer Interessen entwickeln

3. Spielablauf:

Nach kurzen Vorstellen der Ziele und des Ablaufs wird die Gruppe in kleinere Spielgruppen aufgeteilt, die dann je eine Rolle im Planspiel übernehmen.

In diesen Spielgruppen, die von Tutoren betreut werden, sollt Ihr als erstes die in diesem Papier vorliegenden Problem- und Rollenbeschreibungen besprechen und dann eine allgemeine Strategie für Eure jewei-

lige Gruppe festlegen.

Im Anschluß findet eine Diskussion statt. Die Diskussionspunkte dieses Teils sollten sein:

- Was wollten die einzelnen Gruppen
- Warum haben sie ihre Ziele (nicht) erreicht
- Wie haben die einzelnen Planspielgruppen das Spiel empfunden
- Spielablauf und Spielvorgabe
- Was hat das Planspiel mit der Realität zu tun (Darstellung der realen momentanen Situation)
- Was könnt Ihr aus dem Planspiel für Euer Studium lernen

4. Spielregeln: Was Ihr dürft und was nicht

- a) Die Teilnehmer sind die Spielgruppen, die schriftlich über die Spielleitung miteinander in Kontakt treten.
- b) Die Spielgruppen sollen sich bei der Beratung und Formulierung der Schritte an den Rollenbeschreibungen orientieren und gegebenenfalls die rechtlichen Bestimmungen einhalten.
- c) Jeder Spielschritt dauert etwa 10 Minuten, d.h. innerhalb von 10 Minuten sollen die angesprochenen Spielgruppen ihre Entscheidungen fällen und diese der Spielleitung mitteilen.
- d) Über die Beratung in den Gruppen führt ein Student ein stichwortartiges Protokoll, welches bei der späteren Analyse Auskunft über die nicht in den Mitteilungen an die Spielleitung enthaltenen Motive, Streitpunkte usw. geben soll.
- e) Der von der jeweiligen Gruppe erarbeitete Spielschritt wird mit zwei Kopien auf einem Mitteilungsbogen niedergeschrieben. Eine Kopie bleibt bei der Gruppe, die andere geht über die Spielleitung an die gewünschten Adressen.
- f) Gruppen, denen das Spiel zu schnell läuft, können durch eine entsprechende Nachricht an die Spielleitung Pausen beantragen.
- g) Spielschritte sollen auch von den nicht unmittelbar betroffenen Gruppen ausgehen, wenn sie Eingriffe in das Geschehen aus ihrer Sicht für geboten halten. Ist eine Gruppe nicht unmittelbar zur Handlung genötigt oder will sie nicht in den Ablauf eingreifen, so erwägt sie die Weiterentwicklung der Situation und ihre der Rolle entsprechenden Aktionsmöglichkeiten.
- h) Die Spielleitung nimmt die Verteilung der Mitteilungen vor - sie kann auch anderen, als den vorgesehenen Empfängern, Informationen über Spielschritte möglich machen!!!
- i) Die Spielleitung kann die Lage verändern und komplizieren. Sie kann unsinnige unrealistische und nicht rechtmäßige Entscheidungen und Spielschritte annullieren. Sie kann weitere Rollen übernehmen (z.B. Präsident, ASTA, KuMi, Presse, Rechtsberatung), soweit dies der Spielverlauf erfordert. Bei Abstimmungen im Fachbereichsrat übernimmt sie die Stimmen der "sonstigen Mitarbeiter". Sie stellt das Abstimmungsergebnis fest.

5. Rollenbeschreibungen: Was ist bei den Gruppen wichtig?

In den folgenden Rollenbeschreibungen findet Ihr eine kurze Beschreibung der in den ET-Fachbereichen für dieses Spiel relevanten Gruppen. Einige dieser Informationen spiegeln sicher nicht die Vielfalt der im Fachbereich vertretenen Meinungen und Vorstellungen wieder, die Rollenbeschreibungen müssen aber vergrößernd sein, um das Planspiel durchführen zu können. Das Agieren der angesprochenen Gruppen ist außerdem im Allgemeinen kontextabhängig, so daß eine allgemeingültige Beschreibung schlechthin unmöglich ist.

a) Die Gruppe der Studenten

Die betroffenen Studenten sind erst kurz an der TH und kennen den Vorlesungs- und Übungsbetrieb noch nicht. Durch die Orientierungseinheit der Studentenvertreter, Kontakte mit älteren Kommilitonen etc. haben sie aber Informationen zum Studium bekommen und kennen die alte Situation in den Übungen und Vorlesungen. Der Kontakt der Studenten zu ihren Vertretern im Fachbereichsrat wird über persönliche Treffen, Zeitungen, wie Fachschaftsinfo (NFE - Nachrichten für Elektrotechniker) und ASTA-Info (WUB - Was uns betrifft) oder der Teilnahme an den Fachschaftssitzungen ermöglicht. Hier können die Studenten ihre Meinungen äußern und über Strategien o.ä. mit den Fachschaftsvertretern diskutieren. Interesse und Solidarität der älteren Semester für die Situation und die Probleme der Studienanfänger sind meist nur schwierig (z.B. durch Diskussionen und Anträge während einer Fachbereichsvollversammlung) möglich, da der Kontakt mit Erstsemestern und Fortgeschrittenen in der Regel nicht häufig stattfindet und die höheren Semester sich wenig um die Studiensituation der Anfänger kümmern. Die Mehrzahl der Studenten sind nicht in hochschulpolitischen Gruppen organisiert und nehmen ihren Vertretern gegenüber eine "Konsumenthaltung" an. Auch das Interesse der meisten Studenten an der hochschulpolitik über den Rahmen der direkten Probleme hinaus ist gering.

b) Die Gruppe der Studentenvertreter

Alle Studenten eines Fachbereichs bilden die sogenannte Fachschaft. Diese soll laut Hochschulrahmengesetz die Förderung aller Studienangelegenheiten gewährleisten. Die Fachschaft wählt in geheimer Wahl 3 - 5 Vertreter (je nach Fachbereich), die den Fachschaftsrat bilden. Neben den Fachschaftsvertretern gibt es (zum Teil personengleich) noch Vertreter der Studenten im Fachbereichsrat. Die Studentenvertreter verfolgen teilweise unterschiedliche Ziele und Richtungen, da sie meist verschiedenen hochschulpolitischen Gruppen angehören. Nach außen tritt der Fachschaftsrat zur Zeit mit Flugblättern, Wandzetteln, Aushängen an den Fachschafts Brettern, Fachschaftsinfos und Fachbereichsvollversammlungen. Das E-Techniker-Fachschaftsinfo heißt NFE - Nachrichten für Elektrotechniker. Im Fachbereichsrat vertreten die gewählten Studenten meist die im Fachschaftsrat vertretene Meinung, es gibt aber auch oft Differenzen über die für erforderlich gehaltene Vorgehensweise. Die Fachschaftsvertreter sind den Studenten meist gut bekannt, gleiches gilt für die Professoren. Die Studentenvertreter verfügen über Informationen über die hochschulpolitische Entwicklung, das Geschehen im Fachbereichsrat und über die Meinungssituation der anderen im Fachbereich relevanten Gruppen.

c) Die Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter im Fachbereich sind meist Diplom-Ingenieure, die nun ihre Doktorarbeit verfassen. Sie haben in der Regel nur befristete Verträge mit der Hochschule, wobei die Verlängerung ihrer Einstellung von einer positiven Stellungnahme

des jeweiligen Professors abhängig ist. Die WiMi's führen einen großen Teil der Lehre (Praktika, Seminare, Übungen usw.) durch und stehen dabei mit den von ihnen betreuten Studenten in Kontakt. Da die Mehrzahl der WiMIs Forschungsarbeit leistet, bleibt ihnen nur wenig Zeit für die Vorbereitung und Durchführung der Lehraufgaben. Einige WiMIs sind daher an einer möglichst wenig zeitaufwendigen Lehre interessiert, während andere trotzdem bereit sind, sich in der Lehre zu engagieren. Sie wollen oft eine bessere Lehre anbieten, als sie ihnen während ihres Studiums widerfahren ist. Die Vertreter der WiMIs im Fachbereichsrat holen im allgemeinen die Meinung ihrer Kollegen ein. Bei Fachbereichsratsentscheidungen spielt eine gewisse Solidarität mit der Gruppe der Studentenvertreter manchmal eine Rolle.

d) Die Gruppe der Professoren

Die Professoren sind mit Lehre und Forschung beauftragt. Ihnen obliegt die Ausbildung der Studenten. Sie haben aber in der Regel keine fachdidaktische Ausbildung, sondern sind durch ihre fachlichen Leistungen zum Professor ernannt worden. Der Kontakt der Professoren mit den Studenten beschränkt sich, zumindest vor dem Vordiplom, auf kurzzeitiges "Inaugenscheinnehmen" während der Vorlesungen, da die Übungen und Praktika von WiMIs (=Wissenschaftliche Hilfskräfte=Studenten) und WiMIs betreut werden. Die Mehrzahl der Professoren praktiziert eine stofforientierte Wissensvermittlung durch Vorlesung, Übung und Praktikum, deren Erfolg durch konventionelle Wissensüberprüfung (Klausuren und Kolloquien (= mündliche Prüfung)) bestimmt wird. Die Einführung neuer Lehrveranstaltungsformen, wie Projektstudium oder Proseminar für Anfänger, stößt aus verschiedenen Gründen auf Schwierigkeiten. Die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen der Studenten werden nicht durch ein differenziertes Lehrangebot berücksichtigt. Die Professorenschaft ist im Fachbereichsrat die stärkste Gruppierung. Verstärktes Engagement der Studenten kann den Meinungsbildungsprozeß der Professoren unter Umständen beeinflussen. Ein kooperatives Verhältnis zu den Studenten des Fachbereichs liegt im Interesse zumindest einiger Professoren. Die Überzahl der Professoren im Fachbereichsrat, sowie die "Freiheit der Forschung und Lehre" macht aber eine Diskussion von Professoren und Studenten als gleiche Partner zumindest schwer.

6. Die Hochschulselbstverwaltung an den Fachbereichen.

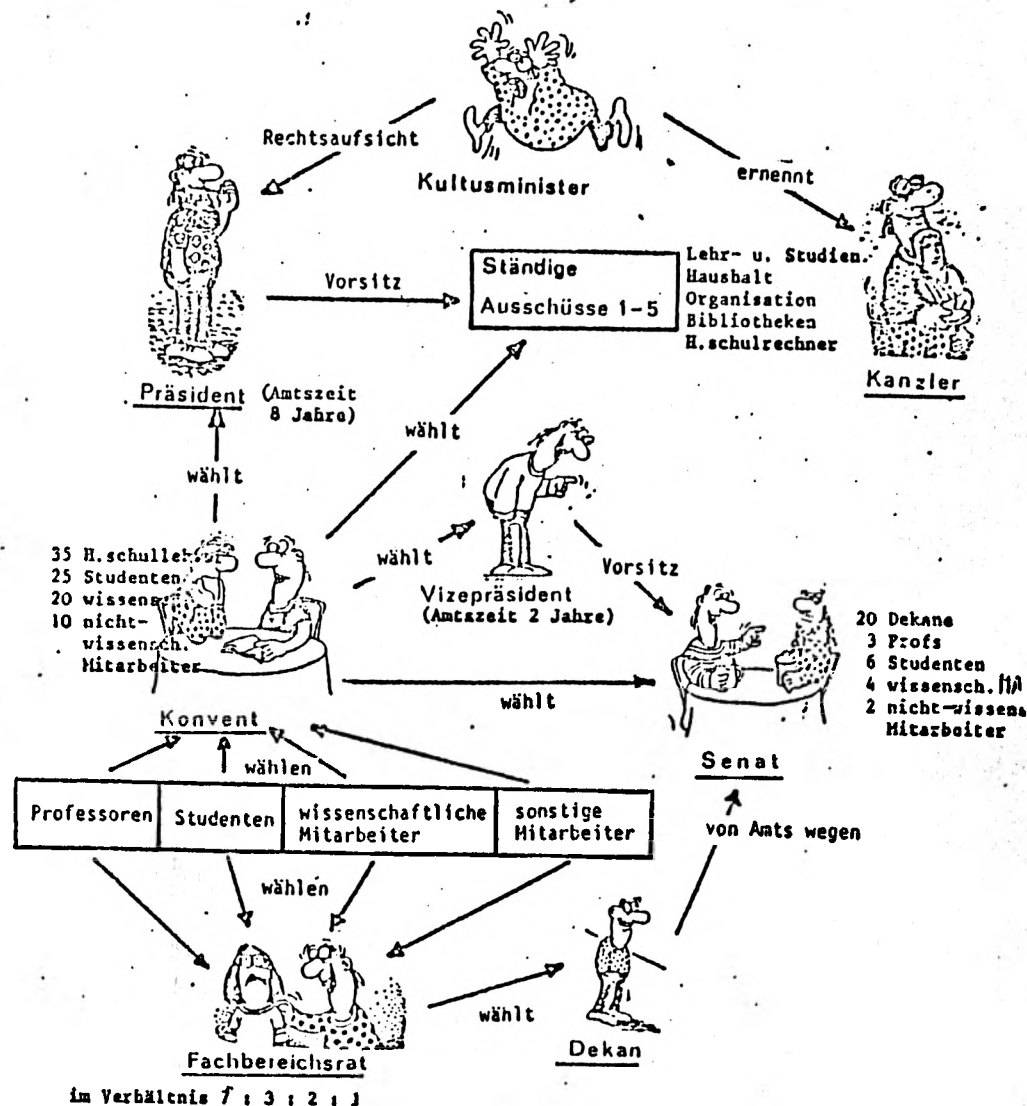
An der THD gliedert sich die Fachrichtung ET in drei Fachbereiche, die Fachbereiche 17, 18, 19. Das Grundstudium der Elektrotechnik findet für alle ET - Studenten gemeinsam statt, und wird von allen drei Fachbereichen gemeinsam gestaltet. Federführend für die Durchführung ist der Fachbereich 19. Außerdem gehören zum Grundstudium ET noch Serviceveranstaltungen anderer Fachbereiche der THD (z.B. Mathematik, Technisches Zeichnen etc.). Die drei Fachbereiche arbeiten natürlich zusammen, es gibt aber kein (offizielles) Koordinationsgremium. Jeder Fachbereich hat einen Fachbereichsrat, in dem alle wesentlichen Entscheidungen, die das Studium am Fachbereich betreffen (neben anderen Dingen) getroffen werden. In den Fachbereichsräten sind Professoren, Studenten, WiMIs und Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter vertreten. Die Professoren sind nicht gewählt, sondern Kraft ihres Amtes Mitglieder des Fachbereichsrates und verfügen über die absolute Mehrheit der Stimmen.

Die studentischen Vertreter im Fachbereichsrat werden jährlich gewählt. Sie haben die Möglichkeit, bei Abstimmungen gegen ihre Meinung Sondervoten zu schreiben, die in zuständigen höheren TH-Gremien berücksichtigt werden. Grundlegende Angelegenheiten, die Lehre oder Studium betreffen, gehen vom Fachbereichsrat zuerst an den LuSt-Ausschuß der TH. Beide Gremien nehmen Stellung, danach wird der Neuentwurf zum Kultusminister weitergeleitet, der ihn entweder genehmigt oder begründet ablehnt.

Und hier noch die gebräuchlichsten Abkürzungen:

- LuSt-Ausschuß** - Lehr- und Studienausschuß
Der LuSt-Ausschuß ist eine vom Konvent eingesetzte Arbeitsgruppe. Der Konvent ist das oberste Beschlußgremium der TH. Die Aufgaben des LuSt-Ausschusses: Bearbeitung aller Angelegenheiten, die die Lehre betreffen.
- FBR** - Fachbereichsrat
- DPO** - Diplomprüfungsordnung, Es gibt eine (Rahmen-) prüfungsordnung an der THD und dazu Ausführungsbestimmungen an den Fachbereichen. Diese Ausführungsbestimmungen werden im FBR beschlossen.
- HRG** - Das bundesweite Hochschulrahmengesetz.
- HHG** - Hessisches Hochschulgesetz.
- HUG** - Hessisches Universitätsgesetz.
- ASTa** - Allgemeiner Studentenausschuß
- StuPa** - Studentenparlament. Es wird von allen Studenten der THD gewählt. Das StuPa wählt den ASTa. Der ASTa ist dem StuPa verantwortlich.

HOCHSCHULSELBSTVERWALTUNG



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der Ablauf des Studiums und die Durchführung von Prüfungen wird an der THD durch die Rahmenstudienordnung (RSTO) vom 19.4.77 und die Diplomprüfungsordnung (DPO) vom 29.4.77 geregelt. Dazu haben die Fachbereiche eigene Studienordnungen und Ausführungsbestimmungen zur DPO zu verfassen, die der RSTO und der DPO von 1977 entsprechen müssen. Dies ist an den ET-Fachbereichen bislang nicht geschehen. Es gibt keine Studienordnung ET, lediglich die Ausführungsbestimmungen vom 7.7.1971 existieren, die aber der neuen DPO angepaßt werden müssen.

Hierzu lag Ende des vergangenen Semesters ein erster Entwurf für eine neue Studienordnung und neue Ausführungsbestimmungen vor, der in den zuständigen TH-Gremien (Lust-Ausschuß, Senat) behandelt wurde, aber vom Kultusminister aus verschiedenen Gründen abgelehnt wurde. Wir befinden uns nun am Ende der Semesterferien. Die meisten Studenten stecken in diesen Tagen voll in den letzten Prüfungs-vorbereitungen, da die Vordiplom- und Diplomprüfungen in diesen Tagen stattfinden; so auch die Studentenvertreter am Fachbereich. Diese sind außerdem mit der Vorbereitung der Orientierungsveranstaltungen für die Erstsemester beschäftigt. Dies nimmt besonders viel Zeit in Anspruch, da sie vom Fachbereich hierzu keine Unterstützung bekommen.

In dieser Situation finden die Studentenvertreter im Fachbereichsrat eine Mitteilung der Dekane (Vorsitzender des Fachbereichsrats) an die Fachbereichsratsmitglieder vor, in der ihnen ein neuer Entwurf zur Studienordnung und den Ausführungsbestimmungen vorgelegt wird, mit der Bitte, ihre Einwände innerhalb 14 Tagen vorzulegen. Der Umfang des vorgelegten Materials umfaßt ca 40 Din A4 Seiten schwer verdaulicher Kost. Es liegen genügend Exemplare bei der Spielleitung.

Die Amtszeit der Studentenvertreter in den Fachbereichsräten lief Ende des letzten Semesters aus. Da es z.Z. keine gültige Wahlordnung an der TH gibt, verblieb man mit einer Regelung, daß die Studenten ihre Vertreter wählen und daß der TH-Präsident aufgrund dieses Wahlergebnisses (aus formal-juristischen Gründen) diese einsetzt. Die Wahl wurde durchgeführt, aber die gewählten Vertreter bislang nicht eingesetzt, d.h. es gibt z.Z. keine studentischen Vertreter im den Fachbereichsräten. Die Studentenvertreter leiten daraus als Rechtsposition ab, daß die Fachbereichsräte nicht ordnungsgemäß zusammengesetzt sind und deshalb nicht zusammenzutreten können. Dies haben sie den Dekanen und dem TH-Präsidenten mitgeteilt mit der Bitte, keine Fachbereichsratsitzungen bis zur Einsetzung stattfinden zu lassen. Die Fachbereiche haben Fachbereichsratsitzungen binnen eines Monats angesetzt.

NEUENTWURF (NOCH NICHT VERAB-)

letr.. Ausführungsbestimmungen für den Studiengang Elektrotechnik
zur Diplomprüfungsordnung
hier: Diplom v o r prüfung

SCHIEDET

Zu § 18 (1)

a folgenden benutzte Abkürzungen: AB für Ausführungsbestimmungen
DPO für Diplomprüfungsordnung der
Technischen Hochschule Darmstadt,
Allgemeiner Teil

le angegebenen Paragraphen in den Ausführungsbestimmungen beziehen sich
le auf die DPO.

§ 3 (3) Die zur Diplomvorprüfung gehörigen Prüfungsfächer nach Gruppe I
(AB zu § 21 (1)) können auf mehrere Prüfungsabschnitte aufgeteilt werden. Hierbei soll der letzte Prüfungsabschnitt normalerweise in der auf das 4. Fachsemester unmittelbar folgenden Prüfungsperiode liegen. Andernfalls hat sich der Bewerber vor den 4. Semester einen - in Absprache mit der Fachstudienberatung aufgestellten - individuellen Zeitplan zum Ablegen der noch ausstehenden Prüfungen bei der Prüfungskommission des Studienganges Elektrotechnik genehmigen zu lassen.

§ 5 (2) Sämtliche Prüfungen der Diplomvorprüfung werden schriftlich durchgeführt.

§ 5 (4) In einer Prüfung werden Wissen und Verständnis des Bewerbers über den Inhalt der zu diesem Prüfungsfach laut Studienplan gehörigen Lehrveranstaltungen geprüft. Hierbei ist jener gültig, der dem Bewerber zu Beginn seines Studiums von den drei elektrotechnischen Fachbereichen in geeigneter Form zur Kenntnis gegeben wurde.

§ 5 (5) Es wird empfohlen, die Diplomvorprüfung anschließend an das 2. Fachsemester zu beginnen und die einzelnen Prüfungen unmittelbar im Anschluß an die laut Studienplan zugehörigen Lehrveranstaltungen zu absolvieren.

§ 11 (2) Vor Beginn des Studiums ist ein mindestens 8-wöchiges Grundpraktikum auf dem Gebiet der Werkstoffbearbeitung gemäß der Praktikantenordnung der FBe 17, 18, 19 abzuleisten. Ein entsprechender Nachweis ist bei der Immatrikulation zu führen. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag des Studienbewerbers die Diplomprüfungskommission der Fachbereiche 17, 18, 19.

Spätestens bei der Meldung zum letzten Prüfungsabschnitt ist der Nachweis über das vom Praktikantenamt der Fachbereiche 17, 18, 19 anerkannte gesamte 13-wöchige Grundpraktikum auf dem Gebiet der Werkstoffbearbeitung gemäß o. a. Praktikantenordnung zu führen.

In den nachstehend aufgeführten Fächern sind Studienleistungen in Form von Übungen zu erbringen:

Mathematik A
Mathematik B
Grundlagen der Elektrotechnik A
Grundlagen der Elektrotechnik B
Physik
Meßtechnik
Mechanik
Einführung in die Datentechnik und Programmieren
Einführung in die Energietechnik

Ferner werden benotete Scheine gefordert zu den Praktika:

Meßtechnisches Praktikum
Physikalisches Praktikum

Der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an den genannten Übungen sowie über mit mindestens "ausreichend" bewertete Leistungen in den Praktika ist spätestens bei der Meldung zum entsprechenden Prüfungsfach nach AB zu § 21 (1) zu führen.

Als Voraussetzung für die Zulassung zum letzten Prüfungsabschnitt gemäß § 3 (3) wird der Nachweis gefordert über die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zu

Werkstoffkunde (Semestralklausur)
Gestaltung (Entwürfe)

Zu § 18 (3)

Sofern die AB zu § 21 studienbegleitende Prüfungen vorsehen, finden diese in Form von Semestralklausuren am Ende der Vorlesungszeit eines jeden Semesters statt.

Zu § 21 (1)

Prüfungsfächer sind:

Gruppe I Mathematik A
Mathematik B
Grundlagen der Elektrotechnik A
Grundlagen der Elektrotechnik B
Physik
Elektrische Meßtechnik

Gruppe II Mechanik

Einführung in die Datentechnik u. Programmieren
Einführung in die Energietechnik

Die Fächer der Gruppe II sind studienbegleitende Prüfungen.
§ 18 (3) Satz 3 bleibt unberührt.

Zu § 29 (1)

Das Gesamturteil einer bestandenen Diplomvorprüfung errechnet sich so, daß aus den Fachnoten in den einzelnen Prüfungsfächern der Gruppe I (s. AB zu I 21) und der arithmetischen Mittelnote, gebildet aus den Noten der Prüfungsfächer der Gruppe II, das arithmetische Mittel gebildet wird.

Zu § 32 (1)

Die Frist nach § 32 beginnt mit der Ablegung der ersten abschließenden Prüfung in einem Prüfungsfach.

100

15

Besondere Ausführungsbestimmungen für die Fachrichtung
Elektrotechnik

- Genehmigt mit Erlass des Hess. Kultusministers vom
7.7.1971 - H I 3 - 424/700 - 148 -

Diplomvorprüfung

zu § 8 Nachweise bei der Meldung zur Prüfung

b) Gemäß der Praktikantenordnung der Fakultät ist spätestens bei der Meldung zum letzten Prüfungsabschnitt eine mindestens dreizehnwöchige Werkstattpraxis in Fabrikationsstätten nachzuweisen.

zu § 9 Meldefristen; Prüfung in Abschnitten.

Für Übungsscheine, Vorlesungsscheine und Prüfungen sind Meldefristen vorgeschrieben. Die Vorprüfung kann in höchstens 3 Abschnitte aufgeteilt werden; hierbei ist der 1., 2. und 3. Abschnitt jeweils vor dem dritten, vierten, bzw. fünften Fachsemester abzulegen. Der 1. Abschnitt muß mindestens die Prüfungsfächer a1) und a3) umfassen, weiterhin sollen bis dahin die Prüfungen in den Einführungsfächern zu § 15 b1) und b2) abgelegt sein. Beim 3. Prüfungsabschnitt sollen alle Scheine zu den Prüfungen in den Einführungsfächern zu § 15 b1) bis b4) vorliegen.

Die Verteilung der übrigen Fächer auf die einzelnen Abschnitte bleibt dem Bewerber überlassen, jedoch darf die Teilprüfung B nicht vor der zugehörigen Teilprüfung A abgelegt werden.

zu § 12 Studienleistungen

- 1) Mathematik
- 2) Grundlagen der Elektrotechnik
- 3) Gestaltungslehre, einschl. techn. Zeichnen
- 4) Physik-Grundpraktikum
- 5) Meßtechnisches Praktikum

zu § 15 Prüfungsfächer

a) Hauptfächer

- 1) Mathematik A
- 2) Mathematik B
- 3) Grundlagen der Elektrotechnik A
- 4) Grundlagen der Elektrotechnik B
- 5) Physik

6) Meßtechnik

b) Einführungsfächer

- 1) Einführung in die Werkstoffkunde
- 2) Einführung in die Nachrichtentechnik
- 3) Einführung in die Mechanik
- 4) Einführung in die Energietechnik

zu § 16 Prüfungsform

Die Prüfungen in den Einführungsfächern (zu § 15 b) finden in jedem Semester in der Form von Semestralklausuren, also vor den regulären Prüfungsterminen - § 14 (1) -, statt. Über die erfolgreiche Teilnahme an diesen Prüfungen wird vom Prüfer eine Bescheinigung (Schein mit Note) ausgestellt.

zu § 20 Gesamturteil für bestandene Prüfung.

Bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Festsetzung des Gesamturteils werden die Einzelnoten aller Prüfungsfächer, die Mittelnote aller Prüfungen der Einführungsfächer, die Mittelnote der Studienleistungen jeweils einfach gewertet.

zu § 21 Wiederholung einer Prüfung

Wird der erste Prüfungsabschnitt nicht vor dem dritten Fachsemester angetreten, oder werden die Prüfungen in den Fächern a1) und a3) (zu § 15) nicht bestanden, so muß das Studium neu begonnen werden.

Hierbei verfallen die Studienleistungen in den Fächern 1) und 2) (zu § 12). Dieser Neubeginn des Studiums ist nur einmal möglich; er bleibt deshalb denjenigen Bewerbern verwehrt, die ihre Diplomvorprüfung im Fachgebiet Elektrotechnik oder Informatik bereits an einer anderen deutschen Hochschule wegen ungenügender Prüfungsleistungen nicht abschließen konnten.

Anmerkung der Studentenvertreter

Die Handhabung heute ist aber bereits: Im 3. und 4. Semester müßt ihr die Vorlesung "Einführung in die Informatik für Ingenieure I und II" (je 2 + 2 SWS) hören. Sie wird mit je einer Semesterklausur abgeprüft. Um die Anzahl der Prüfungen dadurch zu erhöhen, wird die Veranstaltung "Einführung in die Nachrichtentechnik" zusammen mit "Grundlagen der ET A" abgeprüft.

P.S.: Wer weitere Informationen will,
z.B. Protokolle von Vorbereitungsseminaren
etc. intern und mit (BZ) soll bei
uns anfragen

Zur Organisation der Orientierungsveranstaltungen
für Anfangssemester der Fachschaft Elektrotechnik

Da nach der Rahmenstudienordnung für Diplomstudiengänge der Technischen Hochschule Darmstadt (Erlaß vom 19.4.1977, VA 3.1 - 424/700 - 273) unter Punkt 5.1 "Orientierungsbereich" ausgeführt ist :

" Der Orientierungsbereich wird von den am Studiengang beteiligten Hochschullehrern getragen. " werden seit Bestehen dieser Ordnung an den drei elektrotechnischen Fachbereichen die Orientierungsveranstaltungen unter der alleinigen Verantwortung der Dekane durchgeführt, ohne das die Interessen der Fachschaften wesentlich berücksichtigt sind. Aus diesem Grunde führen die Fachschaften Orientierungsveranstaltungen in eigener Regie durch. (Anlage 1)

Ein Versuch die Orientierungsveranstaltungen gemeinsam mit den Professoren unter Berücksichtigung studentischer Interessen durchzuführen schlug fehl.

In den bisherigen Einführungen haben wir deshalb versucht

- Hilfen bei der Organisation des Studiums und Unterstützung zum Studienbeginn zu geben (Wohnen, Soziales, Freizeit, ...)
- persönliches Kennenlernen der Studenten untereinander zu fördern
- Hochschuleinrichtungen kennenzulernen und " Schwellenängste " abzubauen

Zur Verwirklichung dieser Ziele waren unsere Orientierungsveranstaltungen aus folgenden Bestandteilen zusammengesetzt:

a) Gespräche in Kleingruppen unter Betreuung durch Tutoren

- Einleitung mit Vorstellung der Fachschaft
- gegenseitiges Kennenlernen und Darstellung der persönlichen Erwartungen vom Studium (dabei Bildung von zunächst Zweiergruppen, dann von Vierergruppen, usw.)
- offene Fragen zum Studium, Wohnen, Soziales, Freizeit usw. sammeln (z.B. durch Beschreiben der Rückseiten von Computer-Lochkarten) und sortieren nach durch die Gruppe gewählte Schwerpunkte; anschließend Beantwortung der Fragen (möglichst durch die Gruppe selbst).
- Mitfahrgelegenheiten organisieren

b) Orientierungs-Rally

Kleingruppen von 2 - 5 Personen, die sich möglichst nicht kennen, versuchen wichtige Adressen nach einer Liste anzulaufen und die zur jeweiligen Adresse gestellte Fragen (auch Scherzfragen) zu beantworten. Derartige Adressen können etwa sein : ASTA, Bibliotheken, Dekanat, Hausmeister, Prüfungsamt, Studentensekretariat, Professoren, Fachschaft, Bafög-Amt, Studienberatung, Praktikantenamt, ...

c) Planspiel zur studentischen Selbstverwaltung/Interessenvertretung

Das Planspiel bietet die Möglichkeit die Gremienstruktur der Hochschule kennenzulernen und soll motivieren sich selbst an der studentischen Selbstverwaltung zu beteiligen.

Nach Aufteilung aller Studenten in Gruppen (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, ASTA, ...) werden an einem fiktiven Interessenkonflikt die Möglichkeiten der Interessenvertretung durchgespielt, wobei die Gruppen nur durch kurze schriftliche Statements miteinander verkehren. (Anlage 2)

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der Ablauf des Studiums und die Durchführung von Prüfungen wird an der THD durch die Rahmenstudienordnung (RSTO) vom 19.4.77 und die Diplomprüfungsordnung (DPO) vom 29.4.77 geregelt. Dazu haben die Fachbereiche eigene Studienordnungen und Ausführungsbestimmungen zur DPO zu verfassen, die der RSTO und der DPO von 1977 entsprechen müssen. Dies ist an den ET-Fachbereichen bislang nicht geschehen. Es gibt keine Studienordnung ET, lediglich die Ausführungsbestimmungen vom 7.7.1971 existieren, die aber der neuen DPO angepaßt werden müssen.

Hierzu lag Ende des vergangenen Semesters ein erster Entwurf für eine neue Studienordnung und neue Ausführungsbestimmungen vor, der in den zuständigen TH-Gremien (LuSt-Ausschuß, Senat) behandelt wurde, aber vom Kultusminister aus verschiedenen Gründen abgelehnt wurde.

Wir befinden uns nun am Ende der Semesterferien. Die meisten Studenten stecken in diesen Tagen voll in den letzten Prüfungsvorbereitungen, da die Vordiplom- und Diplomprüfungen in diesen Tagen stattfinden; so auch die Studentenvertreter am Fachbereich. Diese sind außerdem mit der Vorbereitung der Orientierungsveranstaltungen für die Erstsemester beschäftigt. Dies nimmt besonders viel Zeit in Anspruch, da sie vom Fachbereich hierzu keine Unterstützung bekommen.

In dieser Situation finden die Studentenvertreter im Fachbereichsrat eine Mitteilung der Dekane (Vorsitzender des Fachbereichsrats) an die Fachbereichsratsmitglieder vor, in der ihnen ein neuer Entwurf zur Studienordnung und den Ausführungsbestimmungen vorgelegt wird, mit der Bitte, ihre Einwände innerhalb 14 Tagen vorzulegen. Der Umfang des vorgelegten Materials umfaßt ca 40 Din A4 Seiten schwer verdaulicher Kost. Es liegen genügend Exemplare bei der Spielleitung.

Die Amtszeit der Studentenvertreter in den Fachbereichsräten lief Ende des letzten Semesters aus. Da es z.Z. keine gültige Wahlordnung an der TH gibt, verblieb man mit einer Regelung, daß die Studenten ihre Vertreter wählen und daß der TH-Präsident aufgrund dieses Wahlergebnisses (aus formal-juristischen Gründen) diese einsetzt. Die Wahl wurde durchgeführt, aber die gewählten Vertreter bislang nicht eingesetzt, d.h. es gibt z.Z. keine studentischen Vertreter im den Fachbereichsräten. Die Studentenvertreter leiten daraus als Rechtsposition ab, daß die Fachbereichsräte nicht ordnungsgemäß zusammengesetzt sind und deshalb nicht zusammentreten können. Dies haben sie den Dekanen und dem TH-Präsidenten mitgeteilt mit der Bitte, keine Fachbereichsratssitzungen bis zur Einsetzung stattfinden zu lassen.

Die Fachbereiche haben Fachbereichsratssitzungen binnen eines Monats angesetzt.